

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 2: Garten

Rubrik: Baseldytsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel— dytsch

In dääre Kolumne goot s um Weerter, wo me friener bruucht het, wenn men im Gaarte gschafft (nit gaar-baitet!) het. Daas isch jo nit sälte mit Grampfe, mid ere zimpftige Biez verbunde.

Täggscht **Beat Trachsler**



Die Weerter, wo me doo liist, sinn em Alphabet noo yygraaht, fir dass me si lyychter findet. Aber, gälte Si, i haa nummen en Uuswaal gmacht. E Hampfle vo dääne Weerter sinn verschwunde. En anderi wiird numme no sälte bruucht. Es isch aber, wien i find, ainewääg intresant z erfaare, wie sich au uf däm Gebiet, d Nämme fir e Sach unter em Yyfluss vom Hochdytsch veränderet hänn. Und daas isch no gaar nid esoo lang häär!

Gaarte

Apropoo Gaarte: Die baide Foorme vo Gäärte, wo s au in unserer Region git, sinn bekannt: der Schrebergaarte, wo sy Namme vom Erfinder het, nämlich vom Leipziger Doggter Daniel Gottlob Moritz Schreber (1808–1861), und die modäärni Foorm vom Glaigaarte, wo men ere *urban gardening* sait.

Mer feen unser Glossaar mideme aamächeligen Nammen aa:

A–G

Anggebliemli Hahnenfuss
Äärde Erdreich
Gäleriebli Karotte
Gaarteheysli Geräteschuppen
Gätterli Gartentürchen
Grut Kohl
Guggumere Gurke

H–P

Häärde Erde, Erdreich
Häärdepfel Kartoffel
Häggeli, Höieli kleine Hacke
Immli Biene
Kaabis Weisskohl
Keel Kohl
Kiiswääg mit Steinchen bestreuter Weg
Läähbaag Hecke
Obschtgaarte Garten mit Obstbäumen
Pflanzblätz Gemüsegarten



R–W

Raane Rande, Rote Bete
Riebli Karotte
schäärb ausgetrocknet
Spaarse Spargel
Spritzkanne Giesskanne
Stoorzenääri Schwarzwurzel
uusdue ausgraben
Wyssgrutt Weisskohl



Niklaus Stoecklin: Basel, Hohenfirstenhof, 1896

Zem Schluss soll der Aafang vom Blasius-Gedicht «Der alt Gäärtner» stoo, wo säggs Väärs het:

Der alt Gäärtner

Als Gäärtner bsoorg i bym Heer Doggter Vischer (mit V) sy Gaarte scho syt männgem Joor.
E scheene stille Gaarte – oder isch er scho fascht e Paargg? – so kunnt er miir als voor.
Mit syynen alte Baim und wyte Matte mit Gaartelauben und Orangerie, mit Wasserspiil, mit Bluemen und Rabatte und mit em Bligg wyt iibere zuem Rhyy.

S ganz Gedicht im Basler Stadtbuech:
→ baslerstadtbuch.ch/stadtbuch/1983/1983_1708.html